

Werft eure Zuversicht nicht weg

Liebe Gemeinde,

Wenn wir als Christen leben, werden wir vom Licht erfüllt. Aber es heißt nicht dass dann alles in Ordnung ist und es bedeutet nicht, dass es keine Probleme und Schwierigkeiten mehr gibt.

Christsein gibt Zufriedenheit, Sinn und eine Perspektive für die Ewigkeit gerade in den Schwierigkeiten und Problemen des Lebens. Wir das zusammenhängt und was wir daraus lernen können, darum geht es im heutigen Text:

Die Bibel - Hebräer 10, 32-39 – 24.09.2023

³²Erinnert euch an die früheren Tage, als ihr vom Licht erfüllt worden seid. Damals seid ihr in einem harten Leidenskampf standhaft geblieben. ³³Die einen wurden öffentlich zur Schau gestellt, indem man sie beschimpft und misshandelt hat. Die anderen standen denen zur Seite, denen es so erging. ³⁴Ihr habt mit den Gefangenen gelitten. Und wenn man euch euren Besitz geraubt hat, habt ihr das mit Freude ertragen. Denn ihr wisst, dass ihr ein besseres und unverlierbares Vermögen habt.

³⁵Werft also eure Zuversicht nicht weg! Sie wird reich belohnt werden. ³⁶Was ihr jetzt braucht, ist Geduld. Tut, was Gott will – dann werdet ihr erhalten, was er versprochen hat:

³⁷»Nur noch eine kurze, ganz kurze Zeit. Dann wird der auftreten, der kommen soll. Und er wird nicht auf sich warten lassen. ³⁸Aber mein Gerechter wird aufgrund seines Glaubens das Leben erlangen. Wenn er sich jedoch von mir abwendet, habe ich keinen Gefallen an ihm.«

³⁹Wir gehören aber nicht zu denen, die zurückschrecken und damit in ihr Verderben rennen. Sondern wir gehören zu denen, die glauben und dadurch das ewige Leben gewinnen.

Inwieweit betreffen diese Erfahrungen uns? Wir leiden unter Schwierigkeiten und Problemen, aber wegen unseres christlichen Glaubens werden wir nicht direkt verfolgt. In anderen Teilen der Welt sieht das ganz anders aus.

360 Millionen Christen werden weltweit diskriminiert und verfolgt. Die Verfolgung findet aus politischen, religiösen oder ethnischen Gründen statt.

Ganz vorn bei der Verfolgung von Christen rangiert das kommunistische Nordkorea, welches Christen wie Staatsfeinde behandelt. Dahinter folgen die islamischen Staaten Somalia und Jemen. Es folgen Eritrea, Libyen, Nigeria, Pakistan, Iran, Afghanistan und Sudan, nur um die zehn Länder mit der schwierigsten Lage für Christen zu nennen.

Ab er auch in dem mehrheitlich muslimischen Indonesien ist es für Christen nicht einfach. (*2 Begebenheiten erzählen*)

Leider stehen oft wirtschaftliche Interessen unserer westlichen Politik mehr im Vordergrund, als dass Menschenrechtsprobleme und Verfolgung von Christen offen und als Problem angesprochen werden.

Aber es geht nicht nur um die große Politik, jeder von uns steht persönlich in der Verantwortung.

Was kann der Einzelne tun?

- sich über Verfolgung von Christen informieren und für die Verfolgten beten
- sich dafür einsetzen, dass verfolgte Christen in Deutschland bleiben können
- dankbar und froh den christlichen Glauben in Deutschland leben und weitersagen

Diese drei Dinge wollen wir heute konkret in diesem Gottesdienst und dieser Predigt bedenken und hoffentlich dann auch tun. Denn was wir hier in unserem Text lesen, könnte ein Bericht aus einem der heutigen Verfolgungsländer sein. „*Damals seid ihr in einem harten Leidenskampf standhaft geblieben. Die einen wurden öffentlich zur Schau gestellt, indem man sie beschimpft und misshandelt hat.*“

Das stellt sich doch die Frage: Warum sind Menschen bereit, um des christlichen Glaubens willen zu leiden und halten an ihm fest? In unserem Text finden wir drei Hinweise:

- Jesus ist wertvoller als alles andere in die Welt
- die himmlische Zukunft, die Ewigkeit, ist herrlicher als jedes andere Ziel hier auf Erden
- Geduld und Standhaftigkeit sind Bewährungsproben für den Glauben.

Jesus Christus ist wertvoller als alles andere in die Welt. „*Denn ihr wisst, dass ihr ein besseres und unverlierbares Vermögen habt.*“

Ich kann es anhand eines Geldscheines zeigen. Wenn ich eine Ecke hinein falte, wenn ich ihn zerknülle, wenn ich ihn dreckiges Wasser tauche, der Fünf-Euroschein bleibt weiterhin seine fünf Euro wert.

So ist es auch mit dem christlichen Glauben. Wenn ich verspottet werde, wenn andere mich herunter machen, wenn ich um des Glaubens willen verfolgt werde, der Glaube an Jesus Christus hat bleibenden und

unvergänglichen Wert. Wer das erkannt hat, hält unter allen Umständen am christlichen Glauben fest und will nicht in der Welt, Geld oder Freiheit oder was auch immer für ihn eintauschen. Glaube an Jesus Christus hat ewigen und bleibenden Wert.

Die himmlische Zukunft ist herrlicher als jedes andere Ziel hier auf Erden. „*Werft also eure Zuversicht nicht weg! Sie wird reich belohnt werden.*“

Wenn ich eine wichtige Prüfung habe, dann muss ich lernen. Ich muss auf andere Dinge verzichten, die ich gerne mache, um das Ziel zu erreichen. Es lohnt sich, denn dann bestehe ich die Prüfung. Mit dem christlichen Glauben und dem Himmel ist es ähnlich. Ich muss auf so manche Dinge verzichten, in den Ländern der Verfolgung auf meine Sicherheit und Freiheit. Aber es lohnt sich, denn ich weiß, wenn ich an Jesus Christus festhalte, dass ich das Ziel bei Gott, den Himmel einmal erreichen werde. Dieser Blick auf das Ziel hilft Menschen in Verfolgung beim Glauben zu bleiben.

Geduld und Standhaftigkeit sind Bewährungsproben für den Glauben. „*Was ihr jetzt braucht, ist Geduld. Tut, was Gott will – dann werdet ihr erhalten, was er versprochen hat.*“

Mit der Tankfüllung meines Autos komme ich 800 maximal 900 Kilometer. Wenn ich jetzt 2000 Kilometer fahren will, dann kann ich sagen, dass schaffe ich nie. Jedermann weiß, mit einer Tankfüllung stimmt das so. Doch unterwegs komme ich immer wieder an Tankstellen vorbei, so dass die 2000 Kilometer keine Schwierigkeit darstellen, wenn ich rechtzeitig nachtanke.

So ist es auch im christlichen Glauben. Hier reicht der Tank für diesen Tag, für die nächste Woche. Und dann dürfen wir wieder die Tankstelle der Gemeinde und des sonntäglichen Gottesdienstes ansteuern. Wenn wir mal einen Tankstopp verpassen, ist das nicht schlimm, fahren wir jedoch regelmäßig und ständig an der Tankstelle des christlichen Glaubens vorbei, dann bleiben wir irgendwann auf der Strecke.

Auch in der Situation der Verfolgung bekommt keiner die Kraft für die ganze Strecke. Gott gibt die Kraft, Tag für Tag durchzuhalten. Der christliche Glaube gibt die Kraft, dass wir an ihm festhalten können. So wie wir beim Auto nicht den Motor antreiben müssen, das macht schon der Kraftstoff, so gibt auch der christliche Glaube die Kraft. Wir bestimmen jedoch die Tankstops und auch die Richtung in die es gehen soll. So wie die Straßenkarte im Verkehr uns an das Ziel führt, hilft uns die Bibel das Ziel unseres Lebens zu finden.

Wie würde ich reagieren, wenn ich um meines christlichen Glaubens willen verfolgt würde?

- Zuerst einmal eine ganz ehrliche Antwort: letztendlich weiß ich es nicht, ich kann die Frage nur unter der Voraussetzung beantworten, dass ich heute nicht verfolgt werde und mir überlege, wie es wäre, wenn ich verfolgt würde, doch:
- Jesus ist mir so wichtig, dass ich den Glauben an ihn nicht aufgeben möchte
- Der Blick auf das himmlische Ziel gibt Sinn für mein Leben, das möchte ich nicht verlieren

Das wir die Verfolgung nur in Gedanken durchspielen müssen, sollte uns dankbar machen und zu dem Ergebnis führen, anderen zu beizustehen, die gerade wirklich verfolgt werden: „*Die anderen standen denen zur Seite, denen es so erging.*“

Was können wir in unserer Gemeinde tun.

- o Menschen aus anderen Ländern freundlich aufnehmen, den Glauben mit ihnen teilen oder ihnen den christlichen Glauben bezeugen.
- o Regelmäßig wie z.B. in diesem Gottesdienst, aber auch unter dem Jahr, uns über die Länder und Christen in den verfolgten Ländern informieren und für sie beten
- o Geduldig und wachsam auf das Kommen unseres Herrn Jesus Christus zu warten

„*Nur noch eine kurze, ganz kurze Zeit. Dann wird der auftreten, der kommen soll. Und er wird nicht auf sich warten lassen.*“ Das kann in der Verfolgung Kraft geben, Gott wird jeden, der Christen verfolgt in seinem Gericht zur Rechenschaft ziehen. Oder, und das ist Gott lieber, dass Christenverfolger wie z.B. Paulus ihre Fehler einsehen und sich vergeben lassen und selber von Verfolgern zu Nachfolgern von Jesus Christus werden. Das Kommen von Jesus Christus ist aber auch eine Botschaft an uns: Nicht nur in der Verfolgung und Schwierigkeiten müssen wir am Glauben festhalten. Gerade wenn es uns gut geht, wenn wir keine oder kaum Nachteile um unseren Glauben erleiden müssen, ist der Glaube gefährdet.

Lasst uns darum immer wieder, auch im Beten für die Verfolgten, den Schlusssatz des heutigen Textes beherzigen: „*Doch wir gehören nicht zu denen, die zurückweichen und verloren gehen. Wir gehören zu denen, die am Glauben festhalten und das ewige Leben gewinnen.*“

Amen.